

## **Wie viele Selbstständige sind schutzbedürftig?**

*Von Matthias Beenken*

Die Studie „Das Altersvorsorge-Verhalten von Selbstständigen – Eine Analyse auf Basis der Save-Daten“ des MEA – Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel kommt zu der Aussage, dass je nach Betrachtungsweise rund ein Zehntel bis ein Drittel der Selbstständigen in Deutschland von Altersarmut bedroht sind. (...)

Das MEA, ein von Professor Axel Börsch-Supan geleitetes Institut, hat mit finanzieller Unterstützung unter anderem des GDV untersucht, ob es ein Altersarmutsproblem der Selbstständigen gibt, (...).

Das Fazit überrascht deshalb nicht, wonach der Studienautor kein Massenphänomen Altersarmut erwartet, (...).

### **Größere Einkommens-Spreizung**

Ausgewertet wurden Daten aus dem Save-Panel, einer regelmäßigen Erhebung von Spar- und Anlageverhalten privater Haushalte von MEA und TNS Infratest. (...)

Für die Fähigkeit zur Vorsorge entscheidend ist das Einkommen. Bei Selbstständigen verteilt sich dies ungleichmäßiger als bei Angestellten: Es gibt mehr Großverdiener, aber auch mehr Geringverdiener als bei Beschäftigungs-Verhältnissen.

### **Höheres Durchschnittseinkommen**

Das Durchschnittseinkommen allein ist deshalb wenig aussagekräftig. (...)

Vor allem auf die große Zunahme von Klein- und Kleinstunternehmen ist es jedoch zurückzuführen, dass ein bedeutender Anteil der Selbstständigen nicht genug verdient, um Vorsorge zu betreiben. Dabei muss berücksichtigt werden, so die Studie, dass das Nettoeinkommen des Angestellten bereits um die obligatorischen Beiträge zur Rentenversicherung reduziert wurde, also selbst sehr gering verdienende Angestellte ein Mindestmaß an Vorsorge betreiben.

## **Vom fehlenden Einkommen wird nicht gespart**

(...) Das schlägt sich auch in einer spürbar höheren Sparquote der Selbstständigen nieder, die im Durchschnitt 11,5 Prozent der Einkommen sparen. Bei Angestellten sind es hingegen 8,1 Prozent.

Auch beim Vermögen sind Selbstständige im statistischen Durchschnitt deutlich besser gestellt als Angestellte. Mehr als 400.000 Euro Nettogesamtvermögen weisen danach acht Prozent der abhängig Beschäftigten, aber 23 Prozent der Selbstständigen auf.

## **Schutzbedürfnis relativiert**

„Aus diesen Ergebnissen sollte jedoch nicht vorschnell auf ein generelles Schutzbedürfnis von Selbstständigen geschlossen werden, mit dem eine generelle Vorsorgepflicht beziehungsweise Versicherungspflicht für Selbstständige gerechtfertigt werden könnte“, so das Fazit.

Vielmehr müssten auch die Nachteile bedacht werden. Auch müsse eine Vorsorge nicht zwingend über eine Pflichtmitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung erfolgen.

Die Studie steht auf den Seiten der MEA zum Download zur Verfügung.

*Der vollständige Artikel erschien auf [Versicherungsjournal.de](http://Versicherungsjournal.de) am 9. September 2009*